

Vogel Phönix, ... du Deutsche Republik!

Zur vierten Wiederkehr des Verfassungstages



Zeichnung von Wronkow

Vogel Phönix im schwarz-rot-goldenen Flor
Wachse aus Trümmern, aus Haß und Neid!

Besinnliche Histörchen aus aller Welt

Wir blättern im „Doktor Aneddotisch ...“

Die Verfassung und Entzerrung der heiligen Schrift unternahm erst im 18. Jahrhundert ein gelehrter Mann, der sich für die Sache der Wissenschaften und der Menschheit begeisterte. Er war ein gelehrter Mann, der sich für die Sache der Wissenschaften und der Menschheit begeisterte. Er war ein gelehrter Mann, der sich für die Sache der Wissenschaften und der Menschheit begeisterte.

Shakespeare
Als ein Herr den Namen Richard III. beizog, sah er einen Schauspieler sehr eifrig und zärtlich mit einem jungen, reizenden Frauenzimmer sprechen. Er näherte sich unbemerkt und hörte das Mädchen sagen: „Um zehn Uhr noch dreimal an die Tür, ich werde fragen: Wer ist da? und du mußt antworten: Richard III.“ Sie schloß die Tür und die Weiber sehr liebte, stellte sich eine Viertelstunde früher ein, und gab beides, das verabredete Zeichen und die Antwort, ward eingelassen und war, als er erkannt wurde, glücklich genug, den Herrn der Betrogenen zu begrüßen. Zur bestimmten Zeit fand sich der wahre Richard III. ein. Shakespeare öffnete das Fenster und fragte leise: „Wer ist da?“ — „Richard III.“ war die Antwort. — „Richard“, erwiderte Shakespeare, „kommst zu spät; Wilhelm der Eroberer hat die Festung schon besetzt.“

Cujacius
Der berühmte Cujacius, der gewöhnlich auf einem Esel ritt, verzeigte eines Tages und schrieb an seine Tür: „Hodie Cujacius non legit.“ Einer seiner Schüler setzte darunter: „Ergo asinus non venit.“

Friedrich Taubmann
war ein Sanfte und lebte gegen Ende des 16. Jahrhunderts am kurfürstlichen Hofe. Als er einst einen Hofmann bei der Hand faßte, sagte dieser zu ihm: „Sie haben gar grobe Hände, die sich gut zum Beschneiden eignen.“ — „Machens“, erwiderte Taubmann, „ich habe den Fingel ja schon in der Hand.“

Kardinal Clesel
nahm an der Tafel des Kurfürsten von Sachsen den Professor Taubmann sehr mit. Dieser, um sich für die unparteiische Beurteilung zu rächen, fragte den Kardinal, wie man 100 Esel mit einem Wort schreiben könne? Nach der Erklärung des Kardinals, daß er es nicht wisse, schrieb Taubmann zum allgemeinen Gelächter auf den Tisch: Clesel.

Friedrich der Große
Einem Offizier verließ Friedrich in Friedenszeiten einen Orden. „Majestät“, entgegnete bei Uebergabe deselben der eigenwillige Krieger, „nur auf dem Schlachtfelde steht es mir zu, einen Orden anzunehmen.“ Lachend sagte der König darauf: „Ach was, sei Er kein Narr und häng' er das Ding an; Seinerweiger kann ich doch keinen Krieg anfangen!“

Bei seinem letzten Besuch in Breslau 1785 unterhielt sich der König, dessen Menschenkenntnis mit den Jahren gewachsen war, mit dem Professor Garbe über lebensphilosophische Fragen, wobei er die Menge „Kenntnis“ nannte. Garbe protestierte: „Als Eure Majestät gehen in die Stadt kamen, und alles Volk zusammenkam, um seinen großen König zu sehen, das waren Sie? —“ Er einen alten Affen aufs Pferd und ließ Er ihn durch die Straßen reiten, so wird das Volk eben so zusammenlaufen.“

Mit folgender Anrede begrüßte Dietrich, ein kleiner, aber berühmter Geistlicher, den großen König von Preußen: „Halber Gott, großer Friedrich!“ worauf der König antwortete: „Ganzes Narr, kleiner Dietrich!“

Haydn
dirigiert in London seine Sinfonie. Das neueste Londoner Publikum drängte sich nach vorn an das Orchester, um den Meister in der Nähe besser zu sehen. Dadurch wurden die Sine in der Mitte des Parterres leer. Kaum war es geschehen, so stieg der große Kronleuchter herab und geriet in seinen Splittes. Nach dem ersten Schreck erkannten die Leute an der Brüstung, welcher Gefahr sie entronnen waren, und von Spitze zu Spitze ging das Wort: „Witzel!“

Vergnügungsmasstab
„Zun, im Bade gut amüsiert?“ — „Großartig! Meine Frau hat den Eheheiratsprozeß gegen mich kürzlich eingeleitet.“

Hundstagschmerz
„Wochin da kaufte ich dem Gefang von fräulein Krause; sie sang so schmelzende Lieder.“ — „Wunder, bei der Hitze.“

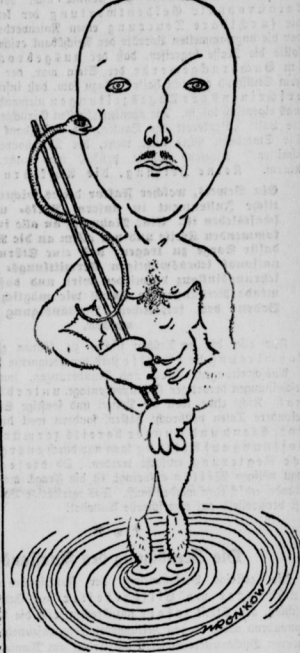
Gloffe
Ein schönes Weib, das seelenlos, Man fühlt's mit tiefen Qualen. Ist wie ein reichgeschmückter Esel, Mit leeren Schüsseln und Schalen. M. R. n.

Richelleu
der wegen seines Zynismus bekannt war, übertrugte einst seine Frau bei einem vertraulichen tête à tête mit seinem Stallmeister. Er sagte nur: „Denken Sie, Madame, in welche Verlegenheit Sie geraten wären, wenn irgendein anderer ins Zimmer gekommen wäre.“

Die Ginfchähung
Ein französischer Offizier trit sich einst mit einem Schweizer über die Gewohnheit seiner Landsleute, für Geld zu lachen. „Wir Franzosen dagegen“, sagte er, „lachen für Ehre.“ — „Mein Herr!“ antwortete der Schweizer, „jeder sieht um das, was am meisten braucht.“

Der „Sinanz“-Minister

Zeichnung von Wronkow



Hier siehe ich feuchtköblich,
Die Augen bilden seltsam,
Ich merke nicht, ich merke nicht,
Daß mich die Dürre ergreift!

Zum 11. August

Gewiß, gewiß — wer wollte es bestreiten? — es ist für uns nicht alles rosenrot, in Gegenteil, wir haben harte Zeiten, von außen sind und innen wir bedröht. Doch läßt das Reichsschiff auch in allen Plätzen, teilt ihm die Windsbraut höllische Misset, die keifern doch in allem Wogenquartieren nicht die Verfassung uns der Republik.

Einig Kommt der Tag, an dem die Schatten schwinden, ein Friede lächelt, welcher wahr und echt: dann werden wir die dankbar Klänge winden, der Mütterin von Freiheit und von Recht.

Und spinnst ihr auch, die Herren „Nationalen“, die schlimmsten Hänke gegen ihr Volk, trotz Haß und Meid und niedrigen Kobalen, die Republik wird nimmer untergehen! Und fränkt ihr euch auch noch so sehr darüber, und wenn ihr die Verfassung auch verlastet: ist euch, ihr Herren, die Verfassung lieber, ist die ihr anno achtzehn uns gebracht? — Der sanfte Heinrich

Beim Arzt

„Was mache ich nur, Herr Doktor? Sonntag habe ich mit im Grünwald einen mächtigen Schnupfen geholt.“ — „Bringen Sie ihn wieder hin.“

Bisse

„Sie sind also diesmal wieder nicht bebedert, Herr Aktuar, der Gründung hat Ihnen bei Ihrem Vorgelassen den Rang abgelaufen?“ — „O. K.“ — „Mein — abgefrohen!“

Splittter

Wie mancher hat uns schon dadurch in unserer Meinung ihre gemacht, daß auch er sich dazu bekamte.

Beforgt

„Nimm nicht sonst Geld mit! Wenn dir unterwegs etwas befehrt, habe ich nichts im Kausel!“

Botanische Merkwürdigkeiten

„Im Dachgarten des Schlemmerlokals habe ich eine interessante botanische Merkwürdigkeit konstatiert.“ — „Inwiefern?“ — „Na, ist es nicht merkwürdig, daß man doch oben auf dem Dache so viele Sunpflanzungen antrifft!“

Zeitensklage

In der schweren Lot des Tages kommt ich mich von manchem Gut — von Tumbeln, Geld und Silber, lang' geholt in sichere Hut! Manchen Becher, manches Ringlein gab ich mit betrübtem Sinn — ach — auch unse letzte Perle, un're Minne — schwand dahin! M. R.

Vergnügungsmasstab

„Zun, im Bade gut amüsiert?“ — „Großartig! Meine Frau hat den Eheheiratsprozeß gegen mich kürzlich eingeleitet.“

Hundstagschmerz

„Wochin da kaufte ich dem Gefang von fräulein Krause; sie sang so schmelzende Lieder.“ — „Wunder, bei der Hitze.“

Gloffe

Ein schönes Weib, das seelenlos, Man fühlt's mit tiefen Qualen. Ist wie ein reichgeschmückter Esel, Mit leeren Schüsseln und Schalen. M. R. n.

Völkische Jugendertüchtigung

Zeichnung von H. Post



Verantwortlicher Redakteur: Curt Biging, Berlin